

Ein enges Match kippt gegen uns

	Hattersheim I	1953	3.0 – 5.0	Schierstein I	1993
1	Gerstner, Wolfgang	2317	0.5 – 0.5	Mazurek, Robert	2182
2	Armbruster, Alexander	2263	0.5 – 0.5	Hasanov, Zaur	2317
3	Döhne, Vincent	1851	0.5 – 0.5	Maar, Samuel	1997
4	Makilla, Tobias	1918	0.5 – 0.5	Vacarescu, Catalin	2021
5	Fischer, Roger	1909	0.5 – 0.5	Andreas, Björn	1992
6	Busch, Malte	1836	0.5 – 0.5	Dauster, Roland	1851
7	Lukas, Sebastian	1881	0 – 1	Albert, Ingo	1895
8	Tropschug, Elia	1648	0 – 1	Schulz, Joachim	1691

Das erste Duell im neuen Jahr sah die starken Gäste aus Schierstein, die ob unerwarteter Punktverluste in der Tabelle einen Zähler hinter uns lagen. Sie traten mit ihnen beiden FMs an und wiesen an den übrigen Brettern teils deutliche DWZ-Vorteile auf, wir aber wollten den guten Lauf der letzten Runden mitnehmen. Gespannt waren wir auch auf Elia's Debut. Tatsächlich wurde es am Ende der ereignisärmste Kampf (was sich in einer Minimalzahl an Diagrammen widerspiegelt ...), mit einem sehr unglücklichen Ende für uns.

Kaum war die Eröffnungsphase vorbei, wurden bei Alexander (ein Schlachtfest am Damenflügel resultierend in ungleichfarbigen Läufern) und Toby (dessen Gegner mit seiner unorthodoxen Variante vermutlich unzufrieden war) die Punkte auch schon geteilt. Wolfgang und Sebastian hatten mit Schwarz schnell ausgeglichen, Roger und Elia gute Stellungen erhalten, dafür waren Vincent und Malte etwas unter Druck geraten. Letzterer konnte dann etwas aufatmen:

Busch - Dauster



Schwarz am Zug

Der Doppelbauer ist häßlich, überdies sind die schwarzen Figuren besser entwickelt. Es ist sehr lehrreich, wie leicht man diesen Vorteil minimieren kann: **16... Sc6?** (Viel problematischer wird es nach **16... Td8! 17.De1 Ld7 18.Ld2 Sc6**, und Weiß kann sich nicht richtig entknoten. Eventuell dachte der Nachziehende auch, dass die Bauernschwächen nach dem Schwerfigurentausch leichter ausgebeutet werden können, aber genau das ist

nicht der Fall. Bauernschwächen fallen bei Schwerfigurenendspielen viel stärker ins Gewicht als bei Leichtfigurenendspielen.) **17.c3 Td8 18.Dc2 Dc7 19.Le3 b6 20.Tfd1**. Es folgte der Generaltausch auf der d-Linie.

Kurz, aber umso spannender war der Verlauf bei Roger, als das Mittelspiel erreicht wurde:

Andreas - Fischer



Schwarz am Zug

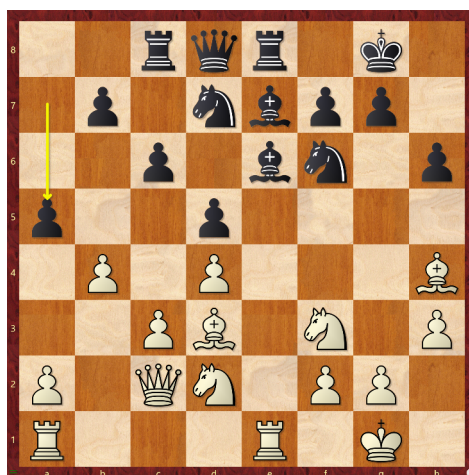
Der Nachziehende hat (perspektivisch) den guten Läufer, der Anziehende möchte mittels Sh2-g4 zum Angriff geloppieren. Was wiegt schwerer? Roger möchte den Angriff entschärfen: **12.... Sh5?!** (Nach dem kalblütigen 12.... Sc5!? 13.Sg4 [Mittels 13.f3 h5! 14.g4 b5 kommt Weiß auch nicht richtig weiter.] Lxg4 14.hxg4 Sxg4 15.f3 Sf6 16.Dh6+ Kg8 17.g4 Tfd8 pocht Schwarz auf den Mehrbauern und glaubt nicht an das Qualitätsoffer 18.g5 Sh5 19.Txh5 gxh5 20.Dxh5 Df8. Nun wird es scharf.) **13.g3 h6 14.Le2 Dg5 15.f4!?** (Gießt Öl ins Feuer, anstatt sich mit einem kleinen positionellen Vorteil nach 15.Dxg5 hxg5 16.Sf3 f6 17.Td6 Sc5 18.Sd2 Se6 19.Sb3 zufrieden zu geben.) **exf4 16.h4 De5**



Dynamiker vermuten, dass hier etwas gehen muss. **17.Lxh5?!** (Übersah Weiß die Antwort? Sehr chancenreich war 17.Sg4 Dc7 18.gxf4 Dxf4 19.Se3! Sdf6 20.Thf1 Dh2 21.Dd4!, mit Drohungen wie Lxh5 oder Turmverdoppelung auf der f-Linie.) **fxg3! 18.Sf1 Dxh5 19.Sxg3 De5** ½ – ½. Weiß hat ausreichend Kompensation für den Bauern, und nach den Aufregungen der letzten Züge entschieden sie zurecht, dass bei einem ausgeglichenen Stand im Mannschaftskampf die Entscheidung an anderer Stelle fallen müsse.

Also hier alles im ausgeglichenen Bereich. Das galt auch für Wolfgang, wo sich auf den beiden offenen Linien alles Wesentliche abzutauschen drohte, ebenso wie für Sebastian. Allein bei Elia geriet die Partie aus dem Gleichgewicht:

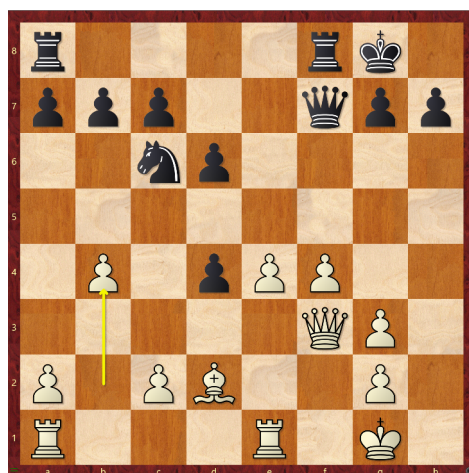
Tropschug - Schulz



Weiß am Zug

Ein Blick auf die Figuren zeigt: Die schwarzen ballen sich auf engstem Raum, die weißen kontrollieren das Brett. Der weiße Vorteil ist wesentlich größer, als es der erste Blick ohne konkrete Angriffspunkte vermuten lässt. Doch nun trifft Elia eine Entscheidung, welche die schwarzen Figuren überraschend schnell zur Entfaltung kommen lässt: **15.Da4?** (Weiß sorgt sich um b7-b6 nebst c6-c5 und möchte die Lage am Damenflügel klären, doch musste er davor keine Sorge haben: 15.a3 axb4 16.axb4 b6 17.Lg3 c5 18.b5! c4 19.Lf5 Lxf5 20.Dxf5 ergibt klaren Vorteil.) **axb4 16.axb4 b5!** (Ein ganz starker Zug, welcher den a-Bauern als Schwäche fixiert und dem Springer den Weg nach c4 bahnt.) **17.Db3 Sb6 18.Se5 Se4 19.Lxe7 Dxe7 20.Sdf3 Sc4**. Welch ein Kontrast zum obigen Diagramm! Plötzlich dominieren die schwarzen Figuren das Brett, während Weiß alle Mühe hat, durch geschickte Verteidigung die Schwächen zu verteidigen. Natürlich war hier noch alles möglich, die Stellung komplex genug und reif für genügend Zeitnotfehler. Doch mehrten sich unsere Sorgenfalten, als auch Sebastian's Partie kippte:

Albert - Lukas

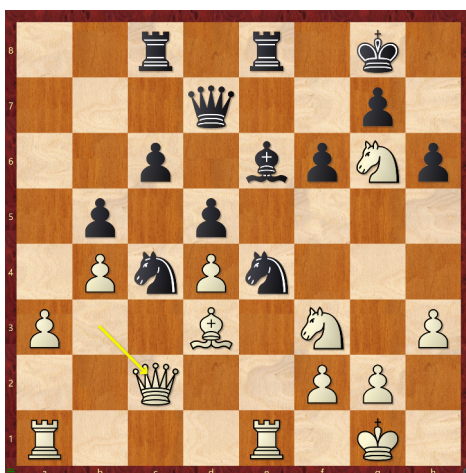


Schwarz am Zug

Mit seinem letzten Zug möchte Weiß den Sc6 vertreiben und dann den Bd4 ins Visier nehmen. Objektiv ist die Stellung ausgeglichen, doch das psychologische Moment schlug zu: Nach dem Abschlagen des schwarzen Angriffs optimistisch gestimmt, wird Weiß aktiv, während Schwarz (zu Unrecht) noch etwas damit hadert, nicht mehr herausgeholt zu haben und sich nun Sorgen macht. Es folgte **21.... Dc4** (Kein Fehler, aber einfacher war 21.... a5 22.a3 axb4 23.axb4 Dc4 24.Dd3 b5. Und auf der a-Linie neutralisieren sich die Kräfte.) **22.Dd3 Dxd3?!** (Gibt Weiß die beiden Angriffsmarken Bc7 und Bd4, wenngleich diese bei präzisiertem Spiel gut zu verteidigen sind. Sicherer war 22.... b5 23.a4 a6 24.Ta3 h5! 25.Tea1 Tab8!, und obwohl hier Weiß die a-Linie gewinnt, hält die Drohung h5-h4 das dynamische Gleichgewicht.) **23.cxd3 Sd8?** (Diese Fehlkalkulation kostet einen Bauern. Mit 23.... a5 24.bxa5 Sxa5 25.Tec1 c5 26.Tcb1 Tf7 27.a4 Sc6 28.a5 konnte man eine Art Festung aufbauen, welche sicherlich Weiß das bessere Spiel einräumt, sich aber auch gut verteidigen lässt.) **24.Tac1 Tc8 25.Tc4 b5** (Auch 25.... c5 26.Tec1 b6 27.Txd4 hilft nicht.) **26.Txd4**, und Weiß befand sich klar auf der Gewinnerstraße. Mehrbauer, Läufer gegen Springer und das mächtige Bauernzentrum minimierten die schwarzen Chancen.

Bei Wolfgang drohten sich auch die letzten Figuren zu tauschen. Ein Vermeiden hätte Risiken ergeben, deshalb führte er Zugwiederholung herbei und wartete, was sich bei Elia so alles ergeben würde:

Tropschug - Schulz



Schwarz am Zug

Bis hierhin konnte der Nachziehende seinen Vorteil ausbauen, nur aber strauchelt er: **23....Sg5?** (Möchte Schwarz nach der erzwungenen Antwort den Sg6 fangen? Es gestattet Weiß eine Aktivierung seiner Figuren, während 23.... Lf7 24.Sfh4 Sed6 die weißen Springer ins Abseits gestellt hätte [auf Sf4 folgt immer g5]. Anschließend könnte man den Ba3 auf's Korn nehmen, oder 25.a4 bxa4 26.Dxa4 Sb2 gibt den weißfeldrigen Läufer auf.) **24.Sxg5 hxg5 25.f4?!** (Präziser war 25.h4! gxh4 26.Sf4 Lf7 27.Lf5, und Weiß gewinnt die Qualität für einen Bauern. Aber geht es nicht so, auch ohne einen Bauern zu geben?) **gxf4?** (Das unerwartete 25.... Da7! 26.Df2 g4 27.Kh1 g3 28.Dxg3 Dxd4 hätte eine sehr unübersichtliche Zeitnotstellung herbeigeführt. Nun geht Elia's Plan auf.) **26.Sxf4 Lf7 27.Lf5 Dd6 28.Lxc8 Dxf4 29.Txe8+ Lxe8**



Ein Teil der Tragik dieses Mannschaftskampfes bestand darin, dass Wolfgang die Partie bis hierhin verfolgte, während seine Zeit auf 3 Minuten herunterlief. Im Bewusstsein, dass hier eine glatte Gewinnstellung erreicht war, führte er das Remis durch Zugwiederholung bei, um den Mannschaftspunkt abzusichern (rein objektiv war die Stellung auch absolut ausgeglichen). Deswegen sah er nicht mehr **30.Dd3?!** (Noch kein Problem, aber 30.Df2 deckt zuverlässig sowohl d4 als auch g2. Anschließend folgen 31.a4 oder 31.Te1.) **Lg6!** **31.Tf1** (Gar nicht funktioniert 31.Dxg6? Dxd4+ 32.Kh2 De5+! 33.g3 Db2+.) **Dg5 32.Lf5?** (Übersieht die schwarze Antwort. Nach 32.Le6+ Kf8 33.De2 steht Weiß weiterhin auf Gewinn, aber auch vor einigen technischen Problemen bei der Umsetzung.) **Se3!** (Mit Doppelangriff auf g2 und f5.) **33.Le6+ Kh8 34.De2?** (Und damit verliert Weiß sogar noch, während 34.Dd2 Sxf1 35.Dxg5 fxc5 36.Kxf1 Le8 zum Remis führt. Es ist eine Festung entstanden, die Weiß nicht durchbrechen kann, falls Schwarz die Fernopposition der Könige sichert.) **Sxf1 35.Dxf1** (Nun hilft auch 35.Kxf1 Dc1+ 36.De1 Ld3+ 37.Kf2 Df4+ nicht mehr.) **De3+ 0 – 1**. Was für ein Pech für unseren Youngster Elia, der eine richtig gute Partie ablieferte und dann einen Zwischenzug übersah. Er hätte heute ganz sicher mehr verdient gehabt!

Da wenig später auch Sebastian die Segel streichen musste, stand die zweite Saisonniederlage zu Buche. Diese fühlt sich seltsam an, weil wir im Gegensatz zu unseren üblichen Begegnungen nur wenig Kampfschach sahen. 6 Remisen an den vorderen Brettern mit sehr wenigen Aufregern, eine lange Zeit ausgeglichene und dann kippende Partie, nur Elia sorgte bei seinem Debut für das gewohnte Tohuwabohu. Man muss aber auch zugeben, dass die Schiersteiner Schachfreunde ihre Spielstärke optimal einsetzten und am Ende sicherlich etwas glücklich, aber keinesfalls unverdient den Posthof als Sieger verließen.

Für uns gilt es nun, das nächste Duell in Gernsheim siegreich zu gestalten und damit das Abstiegsgepenst weitgehend zu verjagen.